

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

zu erreichen. Durchstöße auf der Hochfläche von Vielgereuth und Lafranm mißlangen auch am 3. und 4. Oktober, ebenso um Mitternacht zum 5., als ein feindlicher Angriff mit starken Kräften bis dicht an die österreichisch-ungarischen Draht- hindernisse herankam, aber dort auch endgültig abgewiesen wurde.

Während am 6. Oktober auf der ganzen Front nur schwache Geschüßkämpfe im Gange blieben, raffte sich ein Mobilmilizregiment gegen den Nordteil der Hochfläche von Doberdo zu einem Angriff auf. Das Unternehmen scheiterte aber so vollständig, daß die abwehrenden österreichisch-ungarischen Truppen im Gegenangriff bis über die feindlichen Vorpostenstellungen hinausprallten.

Der nächste Kampf führte zu hartnäckigen örtlichen Zusammenstößen auf der Hochfläche von Vielgereuth. Dort setzten die Italiener mit neuen starken Angriffen ein, die blutig abgewiesen wurden. Besonders erbittert tobte der Kampf um einen Stützpunkt nordöstlich des Maronioberges, der von den Österreichern und Ungarn besetzt war. Dichtgedrängt vorstürmende feindliche Bataillone zwängten sich hier bis in das Drahthindernis vor, das durch nachhaltige Artillerievorbereitung zerstört worden war. Abteilungen des österreichischen Landwehrregiments Nr. 14 warfen die Eingedrungenen aber mit dem Bajonett wieder hinaus. Der ganze Angriff endete in einer wilden Flucht der Italiener in ihre Ausgangstellungen zurück.

Im Nordteil des Doberdoabschnittes blieben unterdessen die Kämpfe im Gange. Bei Selz verjagten Abteilungen des Infanterieregiments Nr. 87 die Italiener aus einem Steinbruch, der in der Kampflinie lag. In den nächsten Tagen setzten die Italiener weitere Angriffe auf die Hochfläche von Vielgereuth immer wieder an. Ihre Verluste betragen dort allein in zwei, drei Tagen über 2000 Mann. Am 12. Oktober richteten die Italiener aus schweren und mittleren Geschüßen heftiges Feuer gegen die Hochfläche von Lafranm, ebenso gegen einzelne Abschnitte der küstenländischen Front. Ihre Annäherungsversuche gegen Brsic und den Tolmeiner Brückentopf wurden abgewiesen. Am Nordwestrand der Hochfläche von Doberdo überfiel die österreichisch-ungarische Artillerie den Feind mit solcher Treffsicherheit, daß die Italiener fluchtartig ihre Deckungen in der vordersten Stellung

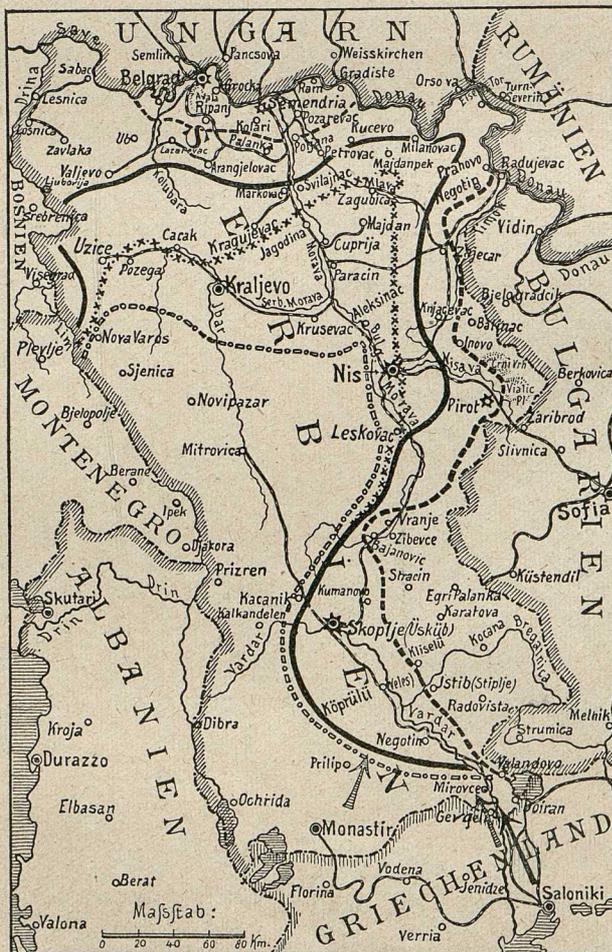


Der bulgarische General Vojadjeff, Oberstkommandierender der ersten bulgarischen Armee.

preisgaben. Die Beschießung großer Frontteile wurde auch an den folgenden Tagen nicht unterbrochen. Sie richtete sich sowohl gegen Lafranm und die Hochfläche von Vielgereuth, als auch gegen einzelne Stützpunkte der Dolomitenfront, ferner gegen Riva (siehe Bild Seite 410) und die küstenländische Front.

Am 16. früh setzten die Italiener gegen den Nordwestabschnitt der Hochebene von Doberdo wieder mehrere Infanterieangriffe an, die wie die früheren an den Hindernissen der Verteidiger zusammenbrachen. Unter großen Verlusten mußten die Italiener in ihre Stellungen zurückflüchten. In den Nachmittagsstunden wurde ein neuer Angriffsversuch schon im Artilleriefeuer zum Stehen gebracht. Am Abend und in der Nacht erfolgten weitere Vorstöße, die aber sämtlich gleichfalls scheiterten. Die immer heftiger werdenden Kämpfe sollten das Vorbild zu einem Ansturm ohnegleichen für diesen Kriegsschauplatz werden. Die Italiener rafften sich zu einem dritten großen Hauptangriff auf, diesmal besonders ernstlich gewillt, unter allen Umständen etwas zu erreichen. Görz! Das war die Losung. Wenn Görz gefallen ist, dann greifen wir in Albanien oder wo ihr wollt auf dem Balkankampflap ein, wartet auf Görz! Das riefen sie ihren Bundesgenossen zu. Diese sollten auf den Fall von Görz aber auch diesmal vergeblich warten.

(Fortsetzung folgt.)



Stand der Frontlinien des Deutsch-öster.-ung.-bulgar. Angriffs in Serbien am 21./X.15 - - - - am 28./X.15 — am 4./XI.15 * * * * am 7./XI.15 - - - -
 —> Angriff franz. Hilfstruppen auf bulgar. Südarmee.
 —> Anmarsch engl. Hilfstruppen am 7./XI.15.

Kartenskizze zu dem Artikel „Der Fortgang der deutsch-österreichisch-ungarisch-bulgarischen Offensive in Serbien“.

Illustrierte Kriegsberichte.

Der Fortgang der deutsch-österreichisch-ungarisch-bulgarischen Offensive in Serbien.

Von Major a. D. Ernst Morath. (Hierzu die Bilder Seite 404, 406-408 und nebenstehende Karte.)

Nachdem die großen Schwierigkeiten, die der breite Übergang über die Donau und Save den Verbündeten im Norden Serbiens bot (siehe auch Seite 412-415), überwunden waren, galt es, den hartnäckigen Widerstand der Serben in ihrem stärksten Verteidigungsraum zwischen Obrenovac, Belgrad und Semendria zu brechen. Später ist durch allerlei Äußerungen des serbischen Ministerpräsidenten Pasitsch erwiesen worden, daß Serbien seine Hauptmacht gegen die bulgarische Grenze etwa im Raume Zajecar-